

auf den Adern C 1, C 2, A 2. Linker Hinterflügel unterseits mit unregelmäßiger männlicher Beschuppung auf den Adern M 1, C 2 A 2. Rechter Hinterflügel unterseits mit weiblicher Beschuppung vom Vorderrand bis zur Ader M 2, der restliche Teil des Flügels männlich.

## 1943 – ein gutes *convolvuli*-Jahr?

Von M. Klapproth, Ramsin über Bitterfeld.

In jedem Herbst, wenn das »Kartoffellangen« beginnt, bringen mir die Schulkinder allerlei Puppen, vorwiegend Sphingiden, deren Raupen sich von benachbarten Pappeln, Linden, Apfelbäumen und Ligusterhecken auf das Kartoffelfeld begeben haben. Zuweilen, während der letzten 25 Jahre im ganzen etwa 20 Stück, sind auch *atropos*-Puppen darunter gewesen. In diesem Jahre erhielt ich zum ersten Male Puppen des Windenschwärmers, innerhalb weniger Tage allein 15 Stück. Das Ergebnis wird sich bestimmt noch steigern und wäre sicher noch ergiebiger, wenn nicht die jüngeren Kinder vor der lebhaft schlagenden *Chrysalide* mit dem merkwürdigen, gefährlich aussehenden Rüssel eine gewisse Scheu hätten.

Offenbar hat der Einbruch subtropischer Luftmassen, der Ende Juli bis Anfang August die Temperaturen hier in Mitteldeutschland auf über 37° im Schatten ansteigen ließ, große Mengen *convolvuli* mitgeführt, deren Nachkommen sich in dem günstigen Augustwetter schnell entwickelten. Ich hätte eher eine größere Ernte der *Atropos*-Puppen erwartet, aber das sehr frühe Absterben der Kartoffelstauden in hiesiger Gegend, dürfte die Futtergrundlage entzogen haben. Die Winde grünte auf den Kartoffelfeldern nach der Hitzeperiode aber lustig weiter.

Nach meinen Erfahrungen mit *atropos* bettete ich die Windigpuppen in einen zur Hälfte mit feuchter Erde gefüllten Holzkasten. Die Puppen legte ich in einen etwa 8 cm breiten und 2 cm tiefen »Graben« und bedeckte sie mit feuchter Leinwand. Auf die Leinwand brachte ich 2 Schichten Löschpapier, das ich mehrmals am Tage mit lauwarmem Wasser befeuchte. Der Kasten, mit rauhem Holzdeckel versehen, steht in der warmen Küche (23—25°). Bis zur Stunde — nach 4 Tagen — sind schon 5 Falter geschlüpft, 3 Tiere schlüpfen abends zwischen 18 und 20 Uhr, 2 gegen Morgen. Das bevorstehende Schlüpfen ist an dem Dunkelwerden der Puppe und an dem Einfallen der Haut, besonders an den Rücken- und Flügelpartien zu erkennen. Die hohe Empfindlichkeit der *Chrysalide* dürfte ihren Grund in der außergewöhnlichen Feinhäutigkeit der Puppenhülle haben; darum sind die gegrabenen Puppen auch oft verletzt und unsachgemäß behandelte gehen leicht ein.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1943-1944

Band/Volume: [57](#)

Autor(en)/Author(s): Klapproth M.

Artikel/Article: [1943 - ein gutes convolvuli-Jahr? 144](#)